

Forum Strafvollzug

Zeitschrift für Strafvollzug
und Straffälligenhilfe

Heft 5 · Sept./Okt. 2014 · 63. Jahrgang

ISSN 1865-1534

PVST Entgelt bezahlt 6979

In dieser Ausgabe:

**Neben dem Scheinwerferlicht –
erfolgreiche Projekte im Vollzug**

Liebe Leserinnen und Leser,

der Schwerpunkt dieser Ausgabe trägt den vielleicht ungewöhnlichen Titel „Neben dem Scheinwerferlicht“. Es war der Titel unserer gemeinsamen Tagung von Forum Strafvollzug und der Führungsakademie des niedersächsischen Justizvollzuges Anfang Juni in Göttingen. Personelles Bindeglied und spiritus rektor beider Institutionen war unser Redaktionsmitglied Günter Schroven, im bürgerlichen Hauptberuf Leiter des Bildungsinstitutes für den niedersächsischen Justizvollzug. Er hat die Veranstaltung mit seinen Kollegen Rolf Koch und Michael Franke sehr erfolgreich über die Bühne gebracht. Dafür gebührt ihnen an dieser Stelle herzlicher Dank und große Anerkennung für die zeitgerechte Initiative und die erfolgreiche Durchführung.

Jenseits der „Personalie Günter“ war aber das Zusammenfinden der Kooperationspartner sicher kein Zufall: arbeiten doch beide Institutionen an einer steten Verbesserung des realen Vollzuges, wenn auch mit jeweils unterschiedlichen Mitteln: der persönlichen Fortbildung einerseits und der Fachliteratur andererseits. Und auch das Tagungsthema wirkt nachträglich fast wie vorbestimmt: denn neben dem Scheinwerferlicht – da liegt das, was nicht die Beachtung der großen Bühne erfährt, aber oft unspektakulär, nachhaltig und alltagsbestimmend wirkt.

Beide Ansätze jedoch leben davon, dass sie vom Publikum angenommen werden. Die Tagung in Göttingen hat so positive Resonanzen gefunden, dass wir uns über eine Fortsetzung Gedanken machen werden. Für die weiteren Einzelheiten verweise ich an dieser Stelle auf den Einleitungsbeitrag von Günter Schroven (S. 284).

+++

Gewalt im Strafvollzug, zumal im Jugendstrafvollzug, ist ein Dauerthema. Nachdem wir uns in Heft 2/2013 in einem Heftschwerpunkt sehr eingehend mit dieser Thematik befasst und aktuelle Forschungsarbeiten und Präventionsprojekte dargestellt haben, möchte ich nun auf den Bericht von Frank Neubacher (Universität zu Köln) hinweisen, der über die wichtigsten Erkenntnisse aus der Kölner Dunkelfeldstudie berichtet (S. 320). Im Rahmen des seit 2010 laufenden, methodisch sehr aufwändigen und von der DFG geförderten Forschungsprojekts sind männliche Gefangene aus dem geschlossenen Jugendvollzug in NRW und Thüringen sowie junge Frauen aus dem nordrhein-westfälischen, baden-württembergischen, bayerischen, sächsischen und thüringischen Jugendvollzug befragt worden.

+++

Das Gesetzgebungskarussell der Länder hat noch nicht aufgehört sich zu drehen: gegenwärtig befindet sich der Vollzug des Jugendarrestes im Fokus (vgl. den Beitrag von Kunze/Decker im letzten Heft). Mit diesem befasst sich auch der Beitrag von Anne Bihs (S. 326), die nach eingehender, sich über mehrere Jahre erstreckender Befassung in Theorie und Praxis über die pädagogische Ausgestaltung des Jugendarrestes promoviert hat. Entsprechend fällt ihr Plädoyer für eine fachlich fundierte pädagogische Konzeption des Jugendarrestes aus. „Wahrscheinlich sähe er dann ganz anders aus als der gegenwärtige Arrestvollzug,“ resümiert sie. Nehmen wir dies als Herausforderung an!

+++

Gerade erreicht uns noch ein Hinweis auf ein Urteil des Sozialgerichtes Duisburg: Die Praxis der Bundesagentur für Arbeit bei der Anrechnung der im Vollzug geleisteten Arbeitstage für die Arbeitslosenversicherung ist seit einiger Zeit ein Ärgernis, weil sie arbeitsfreie Samstage, Sonntage und Wochentage

nicht mehr berücksichtigt (so dass Gefangene längere Zeit arbeiten müssen, um Ansprüche zu erwerben). Diese Praxis verwirft das SG. Wir werden die Entscheidung nebst einer Besprechung im kommenden Heft (6/2014) dokumentieren.

+++

Der nächste Heft-Schwerpunkt befasst sich mit dem Frauenvollzug – ein Vollzugsbereich der wegen seiner relativ geringen Größe leider auch zu häufig „neben dem Scheinwerferlicht“ liegt. Die besonderen Anforderungen des Frauenvollzuges laufen mitunter Gefahr, gegenüber dem dominanten Männervollzug nicht durchdringen zu können. Unsere Redakteurinnen Stephanie Pfalzer und Gesa Lürßen haben interessante Beiträge aus unterschiedlichen Perspektiven zusammengestellt. Ich hoffe, damit Ihre Neugier auf das kommende Heft geweckt zu haben.

+++

Am 12. und 13. November findet die nächste Sitzung der FS-Redaktion und ein Treffen mit den Landes-Korrespondenten statt. Wenn Ihnen in den letzten Heften etwas besonders ge- und missfallen hat, sind wir Ihnen immer über Rückmeldungen dankbar, ebenso wie für Hinweise und Anregungen auf interessante Themen und Projekte (Email-Adressen finden Sie im Impressum).

Ich wünsche eine interessante Lektüre,
Ihr Frank Arloth



Korrekturhinweis

zu Niemz: Sozialtherapie in Deutschland (FS 4/2014, S. 214) auf S. 279

277 Editorial**278 Inhalt****279 Magazin****Titel****284 Neben dem Scheinwerferlicht***Günter Schroven***285 Listener-Projekt in der JVA München***Wilhelm Pecher***291 Papa ist auf Montage (PiaM) Familienfreundlicher Vollzug in der JVA Bützow***Barbara Hansen***296 Projekt: Heimspiel***Sarah Blume***299 Sozialkompetenztrainer nach e|m|o processing – eine Fortbildung für Bedienstete des Justizvollzugs***Fabian Chyle***301 Ein „Ausblick“ im hackmuseumsgARTen***Gerold Bläse***303 Eltern-Kind-Projekt Chance in Baden-Württemberg***Horst Belz***308 Kurzintervention zur Motivationsförderung***Maike M. Breuer***312 „Hundebande“***Manuela Maurer,
Rosemarie Höner-Wysk***Aus den Ländern****316 Baden-Württemberg Anhörnung zum Jugendarrest-Gesetz****Weniger junge Menschen verurteilt****Ungeklärter Todesfall in der JVA Bruchsal****317 Bayern 207 Gefangene erhielten 2013 Schulabschlusszeugnis****317 Nordrhein-Westfalen Gefängnis-Chef von „Deutschlands schwersten Jungs“ hört auf****Café Luise - offen für Angehörige****318 Sachsen Fingerabdruck-Scanner im Justizvollzug eingeführt****Berufsausbildung hinter Gittern - Bilanz 2013****319 Sachsen-Anhalt Gefangene stellen Bilder in der JVA Burg aus****320 Schleswig-Holstein Abschiebungshaft geschlossen****Theorie und Praxis****320 Gewalt im Jugendstrafvollzug – Ein Überblick über Ergebnisse des Kölner Forschungsprojekts***Frank Neubacher***326 Annäherungen an eine Didaktik des Jugendarrests***Anne Bihs***334 Resozialisierung als Lebensthema Maria Frisé und Bernd Maelicke im Gespräch***Maria Frisé***337 Doing masculinity im Männerstrafvollzug: Hintergründe, Folgen, Chancen!***Ellen M. Zitzmann***Medien****340 Rezension: Rechtspsychologie, Kriminologie und Praxis: Festschrift für Rudolf Egg zum 65. Geburtstag.***Johann Endres***Steckbriefe****342 Justizvollzugsanstalt Bützow****343 Rechtsprechung****348 Vorschau/Impressum**

Neben dem Scheinwerferlicht

Günter Schroven

„Neben dem Scheinwerferlicht“ war der Titel einer überregionalen Veranstaltung, die vom 03. bis zum 04. Juni 2014 in Göttingen stattgefunden hat. Diese Tagung war eine „Koproduktion“ zwischen der Führungsakademie des niedersächsischen Justizvollzuges sowie der Zeitschrift **FORUM STRAFVOLLZUG**.

Maßgeblichen Anteil am guten Gelingen der Veranstaltung hatten Rolf Koch und Michael Franke von der Führungsakademie. Diesen beiden Kollegen gilt mein besonderer Dank. Die Vorbereitung dieser „einmaligen“ Tagung begann schon ca. 10 Monate vorher.

Es wurden alle Bundesländer angeschrieben, mit der Bitte, uns doch von außergewöhnlichen und erfolgreichen Konzepten und Projekten im Justizvollzug zu berichten. Es sollten jedoch möglichst keine Beiträge sein, die den aktuellen „Leuchtturmprojekten“ Sozialtherapie und Sicherungsverwahrung zuzuordnen sind, aber durchaus Vorzeigecharakter haben.

Die Resonanz war sehr bemerkenswert, es wurden uns 39 Projekte aus dem ganzen Bundesgebiet vorgestellt. Alle hätten es verdient gehabt bei dieser zweitägigen Veranstaltung in Göttingen auf die Bühne gebracht zu werden. Wir mussten uns beschränken auf 16 Projekte. Es waren die folgenden:

1. **Heimspiel**, ein Wohnprojekt für junge Strafgefangene vor Haftende
2. **Projekt e/m/o**, Thema ist die Ausbildung von Bediensteten des AVD zu Sozialkompetenztrainern
3. **Eltern-Kind-Projekt CHANCE**, ein Vorhaben zur Erhaltung und Stabilisierung familiärer Bindungen Kinder von Inhaftierten
4. **Die Hundebande**, weibliche Inhaftierte bilden Blindenhunde aus
5. **TOA**, eine neue Form des Täter-Opfer-Ausgleichs in der Haft

6. **PiaM**, Papa ist auf Montage, das Projekt stärkt die Elternschaft während der Haftzeit
7. **Co.libri**, eine neue Methode für ein einheitliches Behandlungscontrolling
8. **Projekt Listener**, hier geht es um Suizidprophylaxe mit Hilfe von ausgewählten Inhaftierten während „kritischer Zeiten“ von Mitgefangenen
9. **KIM**, ein neuartiges Motivations- und Behandlungskonzept für junge Gefangene und Arrestanten/-innen
10. **„Ausblick“ im hackmuseums-gARTen**, es handelt sich dabei um kreative Gartengestaltung durch Gefangene
11. **Ich lese für dich**, hier geht es um Gute-Nacht-Geschichten aus dem Gefängnis
12. **Stolze Helfer**, hier werden junge Gefangene für die ehrenamtliche Arbeit gewonnen und qualifiziert
13. **Gezielte Förderung älterer Gefangener**, dieses Projekt kümmert sich besonders um die „Bedürfnisbefriedigung“ älterer Gefangener
14. **PeerMediation hinter Gittern**, dieses Vorhaben beschreibt die Ausbildung von jüngeren Gefangenen zu Mediatoren im Gefängnis
15. **Ethikkomitee**, dieses Projekt beschäftigt sich mit der Etablierung von Ethikkomitees in JVAen
16. **Trainerausbildung**, hier wird beschrieben, wie Gefangene in der Haft zu lizenzierten Trainern ausgebildet werden, die der Anstalt nützen und der Wiedereingliederung der Insassen dient.

Acht der genannten Projekte werden in diesem Heft vorgestellt, weitere sollen in der nächsten Ausgabe thematisiert werden (soweit sie nicht bereits in der Vergangenheit schon einmal in **FORUM STRAFVOLLZUG** vorgestellt worden sind).

FORUM STRAFVOLLZUG hat sich vorgenommen (erneut in Kooperation mit der Führungsakademie) der Veranstaltung „Neben dem Scheinwerferlicht“ von Juni 2014 eine Fortsetzungsveranstaltung folgen zu lassen. Der Grund liegt in der sehr positiven Resonanz auf die Pilotveranstaltung durch die Tagungsteilnehmerinnen und Tagungsteilnehmer. Auch die abschließende Podiumsdiskussion mit Frau Stein (Anstaltsleiterin aus Berlin), Frau Jesse (Anstaltsleiterin von Niedersachsen), Herrn Prof. Dr. Walkenhorst (Uni Köln) sowie Herrn Schmid (Justizministerium Sachsen) zeigte, wie sehr es notwendig ist, eine Vielzahl von Projekten, die einzigartig sind und „still und leise“ jeweils das Anstaltsleben bereichern, durch eine Sonderveranstaltung sowie durch **FORUM STRAFVOLLZUG** an die Öffentlichkeit zu bringen.

Jedes einzelne Mitglied der Redaktionsgemeinschaft **FORUM STRAFVOLLZUG** unterstützt diese Entwicklung. Ich bitte alle Leserinnen und Leser unserer Zeitschrift ganz herzlich, sich mit jedem gelungenen Projekt in einer Anstalt oder aus Bereichen der Gerichts- oder Bewährungshilfe (sowie anderer uns nahe stehenden Organisationen) direkt an ein Redaktionsmitglied zu wenden. Ein guter Weg ist auch die Kontaktaufnahme zu Ihrem zuständigen Landeskorrespondenten oder Ihrer Landeskorrespondentin. Wir haben gute Kontakte untereinander und treffen uns regelmäßig. Das nächste Treffen ist im November 2014 in Kassel.



Günter Schroven

Leiter des Bildungsinstitutes für den nds. Justizvollzug und Mitglied der Redaktion **FORUM STRAFVOLLZUG**
guenter.schroven@justiz.niedersachsen.de